

## 4B: Beziffern – Berechnen – Beurteilen – Beachten

Viele Betriebe vermuten, dass eine Substratumstellung auf torffreie und torf reduzierte Substrate zu einem Kostenanstieg in verschiedenen Kostenpositionen wie z. B. Substratkosten oder Arbeitskosten führen würde. Da über die Auswirkungen auf die verschiedenen Kostenpositionen und somit auch auf die wirtschaftlichen Folgen der Torf reduzierung nur schwer allgemeine Aussagen getroffen werden können, bedarf es einer **betriebsindividuellen und kulturspezifischen Beurteilung**. Anhand der 4B wird aufgezeigt, wie eine solche Beurteilung aussehen kann.



**Beziffern**  
der Größenordnung  
einer Kosten-  
veränderung durch  
Erfassen und/oder  
Schätzen

Werden im Betrieb Mehrkosten vermutet, so gilt es zunächst abzuklären, wie groß die Veränderung der Kosten ist. Wenn genaue Werte nicht erfasst werden können, können die Zahlen auch geschätzt werden. Hier gilt: je verlässlicher die Schätzwerte, umso aussagekräftiger die Resultate. Anhand des Beispiels der vermuteten Mehrkosten in der Substratbeschaffung, kann dies folgendermaßen aussehen:

1. Überprüfen, wieviel Substrat aktuell für eine spezifische Kultur benötigt wird und wieviel die aktuelle Substratvariante kostet (z. B. 40 m<sup>3</sup> Torfsubstrat à **50 €/m<sup>3</sup>** = 2.000 €).
2. Prüfen, wieviel die torf reduzierte oder torffreie Variante in der Beschaffung kosten würde (z. B. 40 m<sup>3</sup> torf reduziertes Substrat à **60 €/m<sup>3</sup>** = 2.400 €).
3. Berechnen, wieviel Mehrkosten dies auf den einzelnen Satz ausmacht (z. B. 2.000 € – 2.400 € = - **400 €**).

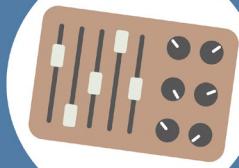
Achtung: Die verwendeten Zahlen sind nur Rechenbeispiele und sollten nicht als markttypische Sollwerte verstanden werden.



**Berechnen**  
von Veränderungen  
des Vollen Preises  
mittels Kostenkalkulation,  
sowie Prüfung  
der Preisweitergabe

Sind die Mehrkosten beziffert worden, kann in einem nächsten Schritt mit einer Kultur-Kostenrechnung überprüft werden, welchen Einfluss der vermutete Kostenanstieg auf den *Vollen Preis* des Produktes haben würde. Hierfür bietet sich unter anderem das Kosten-Kalkulationsprogramm **K.basic** an, welches vom FiniTo-BWL-Team fortlaufend aktualisiert wird.

Wie eine Kostenkalkulation genau funktioniert, wird in den Fachinformationen rund um **K.basic** Schritt für Schritt erklärt. Aus den Berechnungen kann dann beispielsweise hervorgehen, dass der Einfluss der höheren Substratkosten (400 €) dazu führt, dass der Volle Preis um 3 ct. ansteigen würde. Haben die Berechnungen des Vollen Preises bei Verwendung von Standardsubstraten beispielsweise einen Vollen Preis von 1,50 €/Pflanze ergeben, könnte der Preis mit torf reduzierten Substraten 1,53 €/Pflanze betragen. Hier kann nun überlegt werden, ob die Preisweitergabe (3 ct. pro Pflanze) in den aktuellen Absatzkanälen realistisch erscheint oder nicht.



## Beurteilen

an welchen  
Stellschrauben  
gedreht werden kann  
um Mehrkosten  
abzufangen

Kann eine Preisweitergabe nicht durchgesetzt werden, gilt es zu klären, welche anderen Stellschrauben es gibt, um die Mehrkosten aufzufangen. So kann beispielsweise ein **höherer Verkaufspreis** auch durch ein gezieltes Marketing oder neu erschlossene Kundschaft durchgesetzt werden. Weitere Maßnahmen zielen auf die **Reduzierung der Variablen Kosten** ab. Hier kann, zum Beispiel, eine günstigere Beschaffung dazu beitragen die vermuteten Mehrkosten aufzufangen. Eine weitere Möglichkeit um die vermuteten Mehrkosten aufzufangen besteht darin, durch eine **Erhöhung des Produktionsumfangs** - das heißt eine bessere Auslastung der vorhandenen Kapazitäten, wie beispielsweise ein engerer Pflanzenabstand - den Umsatz zu steigern und somit die Mehrkosten zu kompensieren. Als letzter Hebel bleibt den Betrieben dann noch die **Reduzierung der Fixkosten**. Dies kann beispielsweise durch eine Optimierung der Finanzierungsmöglichkeiten oder Veräußerung von nicht betriebsnotwendigem Vermögen erfolgen.



## Beachten

von normaler  
Streuung und  
Zufälligkeiten in  
Absatz und  
Produktion

Wird eine Kulturkostenkalkulation durchgeführt, gilt es sich immer auch kritisch mit der Aussagekraft dieser Berechnungen auseinanderzusetzen. Erfahrungsgemäß ist nämlich davon auszugehen, dass bei einer Kultur von Satz zu Satz bzw. von Jahr zu Jahr, unabhängig von der Substratwahl, Schwankungen in mehreren Kosten- und Leistungspositionen gleichzeitig auftreten. Das bedeutet, dass bei Kultur-Kalkulationen immer auch Zufälligkeiten eintreten, die nicht zwingend durch spezifische Kulturmaßnahmen, wie etwa die Torfreduzierung, verursacht worden sind. Diese Zufälligkeiten können z. B. durch Witterungseinflüsse oder Lieferengpässe verursacht werden.

Um anhand einer Kulturkalkulation eine belastbare Aussage über die Vorzüglichkeit bestimmter Kulturverfahren (z. B. torffrei oder torf reduziert) treffen zu können, sollten folgende Punkte gegeben sein:

1. Die Ergebnisunterschiede zwischen den Kulturverfahren sind so groß, dass sie sich nicht mit natürlichen Schwankungen und Zufälligkeiten erklären lassen.
2. Die Ergebnisunterschiede treten nicht nur einmalig, sondern bei verschiedenen Sätzen und in unterschiedlichen Kulturjahren gehäuft auf.

Projektteam FiniTo-BWL

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.